

Ein glückloses Genie mit Weitblick

Vor 150 Jahren wurde der Ludwigshafener Automobil-Pionier Friedrich Lux geboren - Heute fast in Vergessenheit geraten

> Carl Benz, der Kollege von der anderen Rheinseite, hat fast den ganzen Ruhm geerntet. Mit etwas Glück wäre heute aber auch der Name „Lux“ in der Welt des Automobils ein bekannter Begriff. Denn in Ludwigshafen hat es ebenfalls einen Automobilpionier gegeben. Gestern hätte Friedrich Lux seinen 150. Geburtstag gefeiert.

Am 28. November 1854 in Mainz geboren, kam Lux im Alter von 26 Jahren nach Ludwigshafen. Dort arbeitete er zunächst als Ingenieur bei den Pfälzischen Eisenbahnen. Bereits zwei Jahre später gründete er aber schon eine eigene Firma in der Westendstraße. Dort wurde unter anderem ein von ihm erfundenes Wassermessgerät produziert. Das eigentliche Interesse des Friedrich Lux galt aber der noch in den Kinderschuhen steckenden Autoindustrie. „Vorbild“ war hier die Mannheimer Firma „Benz und Cie.“, die Pionier Carl Benz gegründet hatte.

Kurz vor der Jahrhundertwende, 1898, konstruierte Friedrich Lux dann sein eigenes Automobil. Der Ludwigshafener bewies bei seiner Konstruktion seinerzeit viel Weitblick. Denn viele noch heute aktuelle Errungenschaften wie zum Beispiel Wasserkühlung und Vorderradantrieb hatte der „Lux“ dem „Benz“ voraus. Der „Tonneau“, das bekannteste Lux-Modell, schaffte mit seinem Zweizylinder-Boxermotor und neun bis zehn PS etwa 40 Stundenkilometer.

Die Technik des Lux'schen Gefährtes überzeugte die Kundschaft alleror-



Kurz vor der Jahrhundertwende ein Rennen der Lux, hier bei einer Oldtimerveranstaltung.

FOTO: STADTARCHIV

ten. Im In- und Ausland schnürten die „Luxe“ über die Straßen. Und zwar nicht nur Personenkraftwagen. Der wohl erste mit einem Verbrennungsmotor angetriebene Omnibus/ der Welt rollte in London - Marke Lux.

Produktion wird 1903 eingestellt

Der Gang an die Börse und die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft raubten den „Lux'schen Industriewerken“ dann wohl eine blühende Zukunft. Denn die Aktionäre der Firma hatten nicht den unternehmerischen Weitblick des Firmengründers und scheuten das ihrer Meinung nach zu hohe unternehmerische Risiko. Friedrich Lux trat verärgert als Generaldirektor zurück, der Niedergang des Werkes war eingeleitet. Schon 1903 kam das Ende der Lux'schen Automobilproduktion.

Eine kurze Blüte war der Autoindustrie in Ludwigshafen also nur vergönnt. Einige „Luxe“ haben überlebt, werden von Oldtimerliebhabern gehegt und gepflegt. Ihnen dürfte der Ludwigshafener Autokonstrukteur Friedrich Lux ein Begriff sein, den meisten Menschen eher nicht. Die denken bei Automobilpionieren halt viel eher an Carl Benz.

Die Stadt Ludwigshafen immerhin hat nach ihrem Wahl-Einwohner eine Straße benannt. Im Stadtteil Mitte. „Friedrich-Lux-Straße“ heißt die Verbindung zwischen Westend- und Bürgermeister-Kutterer-Straße in der Nähe des Hauptbahnhofes, (pes)